

## Mein Auslandssemester an der Edge Hill Universität

Es war schon immer ein Traum von mir einmal in Großbritannien zu studieren. Dieser erfüllte sich als mir im Wintersemester 2014/15 Prof. Dr. Michael Sommer, Auslandsbeauftragter des Geschichtsinstituts, in seiner Sprechstunde erklärte, dass ich mich für einen Platz an der Edge Hill University im Nordwesten von England bewerben könne. Dieses Angebot war für mich mit der Fächerkombination Anglistik / Geschichte besonders passend, da es an der Edge Hill University ein Department für Englisch und Geschichte gibt. Nachdem ich mich ein bisschen im Internet über die Universität informiert hatte, stand mein Entschluss fest, hier möchte ich studieren. Sowohl die Nähe zu den beiden ehemaligen Industriestädten Liverpool und Manchester, der moderne Campus als auch die vielversprechende Internetseite mit zahlreichen Sport- und Freizeitangeboten hatten mich überzeugt.

Die Bewerbung beim International Student Office (ISO) verlief unkompliziert. Nachdem ich alle notwendigen Dokumente eingereicht hatte, hieß es auf eine Antwort der englischen Universität zu warten. Die Zusage und weitere Unterstützung für die Anmeldeunterlagen erhielt ich dann schließlich im Juni von Daniel Monaghan, dem International Co-ordinator der Edge Hill University. Nun folgte die Auswahl der Modulsuche, ein schwieriges Unterfangen, da ein sehr breites und interessantes Studienangebot an der Universität zur Verfügung steht. Für die folgenden drei Module habe ich mich schließlich entschieden: "HUM4040: Real Men, New Men and Lover Men: Masculinities in Twentieth-Century Narratives", HUM4019: "Remaking the Nation: Propaganda, Culture and Identity in the Second World War (Wednesday, 6-9pm)," HUM4044: Violence and the Idea of the Middle East (Monday, 6-9pm).

Insgesamt ist die Erstkontaktaufnahme und Unterstützung durch das *International Student Office*, insbesondere durch Daniel Monaghan besonders hervorzuheben. Nicht nur durch die freundliche und hilfsbereite Unterstützung bei der akademischen Auswahl, sondern auch durch die zahlreichen E-mails vor Reiseantritt über Land, Kultur und Wetter fühlte ich mich sofort aufgehoben und die Vorfreude wurde immer größer

Das akademische Leben in Großbritannien unterscheidet sich in einigen Punkten sehr von dem deutschen System. Meine drei gewählten Module waren Teil des Masterprogrammes (*Postgraduate Studies*). Diese fanden je 6 Wochen statt in denen nur kleinere Essays angefertigt werden sollten. Im Anschluss an jedes Modul sollte man dann einen längeren Essay anfertigen. Darüber hinaus besteht jedes Modul aus einer Vorlesung und einem Seminar, welches jedoch innerhalb von drei Stunden gemeinsam stattfindet. Besonders hervorzuheben, dass die

britischen Dozenten sehr hilfsbereit sind und immer als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Zudem spricht man die Dozenten mit dem Vornamen an. Des Weiteren steht jedem Student ein persönlicher Tutor zur Verfügung, der einem beim Lernfortschritt und bei der Reflexion zur Seite steht.

Nun folgte die Wohnungssuche. Im Gegensatz zu den meisten anderen internationalen Studenten, die sich für ein Apartment auf dem Campus bewarben, hatte ich großes Glück, dass mein Freund mich auf meiner Reise begleiten wollte. Daher entschieden wir uns für eine möblierte Wohnung in der wunderschönen, alt-viktorianischen Stadt Southport, die sich sowohl in Campusnähe als auch direkt an der Irischen See befindet. Bereits in den ersten Tagen an der englischen Universität wurde man herzlich durch zahlreiche Aktivitäten mit Studenten aus aller Welt empfangen. Dazu gehörten Campusrundgänge, Führungen durch die am Campus angrenzende Kleinstadt Ormskirk sowie diverse Pubbesuche. Während des gesamten Aufenthaltes wurden immer wieder tolle Events für die Internationalen Studenten angeboten. Die Angebote reichten von gemeinsamen Ausflügen in die nahegelegenen Großstädte Liverpool und Manchester, über Zusammenkünfte an besonderen Feiertagen wie *Thanksgiving*, *Halloween*, *Christmas* und *Easter*, an denen gemeinsam gegessen und getrunken wurde. Zu weiteren Freizeitgestaltungsmöglichkeiten gehören die zahlreichen *Societies*, die beim Student Fair angeboten werden. Hier hat man vielseitige Wahlmöglichkeiten je nach Interesse; ich habe mich der Dance Society angeschlossen und hatte darin die Möglichkeit an Jazz, Contemporary und Limbering teilzunehmen. Besonders gut gefallen hat mir zudem, dass man hier Kontakte zu den englischen Studenten knüpfen konnte.

Zu den DO's and Dont's in Großbritannien lässt sich sagen, dass man nicht viel falsch machen kann. Generell ist der Engländer sehr höflich, gastfreundlich und hilfsbereit. Daher sollte man auch vor allem immer bemüht sein, sich höflich zu verhalten. Zudem habe ich die Mentalität der Engländer als sehr geduldig empfunden, daher sollte man ebenfalls darauf achten, mindestens genauso geduldig in der Schlange zu warten. Allerdings lässt sich die Geduld der Engländer nicht beim Warten an einer roten Ampel erkennen, hier gehört man als Deutscher vermutlich zu den wenigen, die wahrscheinlich warten.

Insgesamt kann ich ein Studium an der Edge Hill University auf jeden Fall weiterempfehlen. Die Zeit ist unglaublich schnell vergangen, aber ich hatte dennoch die Möglichkeit die Kultur und Sprache der Briten näher kennen zu lernen sowie neue Freunde zu finden. Das Auslandssemester hat mir nicht nur die Chance eines höheren akademischen Standards gegeben sondern auch eine neue Perspektive auf das britische Leben ermöglicht. Denn wie Oscar Wilde sagte „travel improves the mind wonderfully, and does away with all one’s prejudices.” (1988)

(Anna Christina Zilinski)

